

alle anderen Versicherungsbetrügereien und Verbrechen weit hinter sich läßt. Wir lernen im Versicherungsmörder einen Verbrechertyp kennen, der uns keinerlei psychologische Rätsel zu lösen aufgibt; kalt wägend und sicher rechnend schreitet er von Mord zu Mord. Ihm ist das Opfer nichts weiter als Mittel zum Zweck. Der Zweck aber heißt: Versicherungssumme. Jedem anderen Mördertyp wird man irgendwie eine versöhnliche Seite abzugewinnen wissen oder Umstände herausfinden, die seine Tat in milderem Lichte erscheinen lassen. Haarmann, Großmann, Dencke, Schumann, Angerstein, Sternickel und viele andere Mörder waren erblich so schwer belastet, daß sie für das Irrenhaus reifer waren als für den Henker. Ihnen allen kommt man aber menschlich näher, wenn man sich mit ihrer Herkunft befaßt, das Milieu studiert, indem sie aufgewachsen sind und das sie umgab. Das gleiche gilt auch für jene Mörder, die zum Strick, Messer oder Revolver griffen, weil die Raubgier Gewalt über sie bekam.

In solchen wirren Köpfen setzt sich eines Tages der Plan zu einem Verbrechen fest, und dieses wird dann nach kurzer Vorbereitung auch ausgeführt. Trotz der Vorsätzlichkeit und der dabei zutage tretenden Überlegung wird, selbst wenn Habgier das Motiv der Tat ist, das Verbrechen selbst in einem Zustand begangen, der sich zumeist schon in den Grenzgebieten der Zurechnungsfähigkeit befindet. Das will sagen, daß der Mörder zwar den Willen zur Tat hat, aber bei Ausübung derselben die Gewalt über sich verliert. Er glaubt zu handeln und ist doch nur ein willenloses Werkzeug der ihn vorwärtspeitschenden Impulse. Anders der Versicherungsmörder.

Der Versicherungsmord ist ein Verbrechen auf lange Sicht. Hat der Versicherungsmörder den Entschluß gefaßt, daß sein Weib oder Kind ihn in den Besitz großer Geldmittel bringen müssen, dann geht er ruhig, logisch und sachlich zu Werke. Er schließt auf das Leben seines Opfers eine hohe Versicherung ab, bezahlt regelmäßig die Prämien und schreitet oftmals erst nach Jahr und Tag zur unseligen Tat, kühl überlegend und geschäftsmäßig wie zu Anbeginn.

Niemals wird er im Zusammenleben mit seinem Opfer sich verraten, niemals es an scheinbarer Zärtlichkeit fehlen lassen. Und doch bedeutet dieser Mensch, der mit ihm lebt und für ihn sorgt, nichts weiter für ihn als eine Summe. Er weiß sie am Verfalltage einzulösen.

Glückt solch ein Streich, dann wird er wiederholt, wird so lange wiederholt, bis den Versicherungsmörder das Geschick ereilt.

Niemals wird man erforschen können, wie viele Frauen, Kinder und Männer auf diese Weise gewaltsam ums Leben kamen. —

